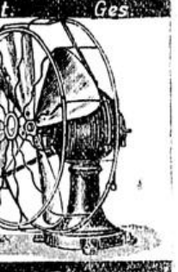
gsbitte.
lles einst den Armen,
t er kein Erbarmen;
enig gehet ein
Georgskirche sein.
ch mit meinen Sorgen!
St. Georg zu borgen.
t, mit Himmelsdanke
Bettler an der Panke
rlin, Parkstraße.
Novack, Curatus.
Bitte befürwortet
Neuber,
öfl. Delegat und Prälat.
-Kaffee
d 62 Pfg.
mker,
termarkt.
häßlich!
Blüthchen, Finnen, Ge-
he Flecke ꝛc., daher gebr.
Hautunreinigkeiten und
nur die echte Radebeuler
chwefel-Seife
Co., Radebeul-Dresden
e: „Steckenpferd."
fg. bei Alb. Hoepfner.
Von einem dicken
Pferde ist
Fleisch
zu haben.
r Volksküche,
enbergstr. 1.


rner, Göppingen
chse in roten Dosen
ment prachtvollen
Die besten Erfahrungen
fünf Erdtheilen hat
an mit
Spratt's
Hundekuchen
und
Geflügel- und
Küchenfutter
gemacht. Das vor-
züglichste und daher
billigste Futter für
Hunde und Geflügel
Billigst zu haben bei
l Wink.
Blasenleiden.
Burkart, Duisburg.
Sprechstunden: 10—1
Sonntags 9—11.
sch-Westfälische
itäts-Gesellschaft
Düsseldorf
l-Vertreter der
nn Elektromotoren
namo-Werke
t. Ges

ses Lager in
., Elektromotoren
o, en, Wand- und
fächer, Bogen
a. Complete Licht-
Kraftanlagen
nger, wachsamer
tzhund
verlaufen.
der Expedition ds. Bl.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Gg. Bockmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr 144. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Samstag, 31. Mai 1902. Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 31. Jahrgang.

Wochenrundschau.

*** Bocholt, 29. Mai.

Der Kaiser empfing in Urville eine Abordnung des Landesausschusses von Elsaß-Lothringen, die für die Aufhebung des Diktatur-Paragraphen dankte. In seiner Antwort betonte er besonders seine auf Erhaltung des Friedens gerichteten Absichten. Gewissen immer wiederkehrenden Verdächtigungen gegenüber kann eine derartige Kundgebung durchaus nicht schaden.

Am Dienstag haben in Berlin die parlamentarischen Arbeiten wieder begonnen. Im Reichstage nahmen die Zolltarifkommission und die Zuckersteuerkommission ihre Arbeiten wieder auf. Das preußische Abgeordnetenhaus berieth in erster Lesung die neue Polenvorlage, die 150 Millionen für den Ansiedelungsfonds und 100 Millionen zum Ankaufe von Gütern in Posen und Westpreußen zu Domänen und Forstwirthschaftszwecken fordert. In der Begründung mußte die Regierung selbst zugeben, daß das Deutschthum seit Jahren wirthschaftlich und politisch zurückgedrängt werde. Graf Bülow führte diese Erscheinung in seiner Rede bei Berathung der Vorlage zum guten Theil auf die Thätigkeit der polnischen Sanirungsbank zurück. Möge sie nun hier oder sonstwo ihren Grund haben, auf jeden Fall bedeutet sie ein Fiasko der bisherigen Ostmarkenpolitik der Regierung. Allein in den 5 letzten Jahren hat das Deutschthum 5½ Quadratmeilen an die Polen verloren, und der Abg. Richter mag nicht ganz Unrecht haben, wenn er sagte, daß es auch manchem Konservativen zweifelhaft sei, ob die ausgeworfenen Millionen nicht den Polen statt dem Deutschthum zu Gute kämen. Natürlich sieht man es in weiten Kreisen des Hakatismus längst als selbstverständlich an, daß die vielen Millionen fast ausschließlich den Protestanten zu Gute kommen müssen. Das betonte auch Abg. Fritzen namens der Centrumsfraktion und wies an der Hand der Statistik nach, wie sehr die Katholiken bei Vergebung von Rentengütern zurückgesetzt würden. Vor allem aber seien es staats- und verfassungsrechtliche Bedenken, die das Centrum zur strikten Ablehnung der Vorlage veranlaßten. Die Polen gaben eine energische Erklärung gegen die Vorlage ab und verließen dann demonstrativ den Sitzungssaal. Die Rede des Grafen Bülow bot wenig Neues. Sie kündete freilich eine Reihe weiterer Maßnahmen an, die sich im allgemeinen darauf beschränken werden, den Beamten und Lehrern in den Ostmarken besondere Stellenzulagen zu gewähren.

Der internationale Bergarbeiter-Kongreß zu Düsseldorf ist von seiner bisherigen Gewohnheit, sich nach vielen Reden ohne ein praktisches Resultat aufzulösen, auch diesmal nicht abgewichen. Die deutschen und österreichischen Vertreter drohten, den Kongreß künftig nicht mehr zu beschicken, wenn er keine praktischen Resultate zeitige. Besonders waren es wieder die Engländer, die durch ihre Arroganz die übrigen Theilnehmer zurücksetzten und beleidigten. — Auf der gleichfalls in Düsseldorf tagenden Delegirtenversammlung der evangelischen Arbeitervereine nahm die Naumann-Frage wieder das größte Interesse in Anspruch. Im vorigen Jahre trat bekanntlich eine Spaltung der Vereine ein, weil eine rheinisch-westfälische Gruppe, die sog. „Bochumer Richtung", den national-socialen Pfarrer Naumann nicht in den Ausschuß haben wollte. In Düsseldorf gelangte ein Antrag zur Annahme, der eine derartige Zusammensetzung des Ausschusses bestimmt, daß Naumann aus demselben ausscheiden muß. Damit ist in den evangelischen Arbeitervereinen das Schwergewicht wieder auf das „evangelisch" gelegt, und die Unternehmer und die mit ihnen am selben Stricke ziehenden Personen werden wieder das große Wort führen.

Die Erzdiözese Köln ist aufs neue verwaist. In der Nacht zum Samstag ist der Erzbischof Dr. Simar einer Lungenentzündung erlegen. Es ist der dritte Bischof, dessen Verlust Köln innerhalb 2 Jahren zu erleiden hatte.

In Belgien fanden am Sonntag in fünf Provinzen Neuwahlen zur Deputirtenkammer statt. Dieselben fielen zu Gunsten der katholischen Regierungsmehrheit aus. Die Mehrheit der Katholiken, die vorher 20 betrug, beträgt jetzt 26. Die Opposition wird 70 Sitze innehaben, die katholische Regierungsmehrheit 96. Im Senat beträgt die Regierungsmehrheit 15 Stimmen, 1 mehr als bisher.

In Frankreich waren in der vergangenen Woche alle Blicke auf den Präsidenten Loubet gerichtet, der beim Zaren zu Besuch weilte und eine recht warme Aufnahme gefunden hat. Die russisch-französische Allianz hat dennoch bei den Franzosen von ihrem alten Zauber viel verloren. Der Besuch ist förmlich in den Hintergrund getreten gegenüber dem Umstande, daß der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau seine Entlassung eingereicht hat. Dies ist um so eigenartiger, als die Wahlen ihm gerade ein starke Mehrheit beschert hatten. Ob das neue Ministerium auch eine solche finden wird ist zum mindesten zweifelhaft.

In Italien gab der Minister des Auswärtigen Prinetti Erklärungen ab, die sich im wesentlichen mit denjenigen decken, die Goluchowski den österreichischen Delegationen gab.

In Spanien ist eine Ministerkrisis ausgebrochen, die einen unangenehmen Abschluß der Krönungsfeierlichkeiten bildet. Minister Canalejas reichte seine Entlassung ein, weil ihm die Verhandlungen mit dem Vatikan über die geistlichen Orden nicht zusagten.

In Südafrika scheint der Friede immer noch keineswegs gesichert. Die englische Presse hat sich als viel zu optimistisch gezeigt. Angeblich sollen die Transvaalburen zur Annahme der englischen Bedingungen geneigt sein, doch sollen die Freistaatburen widerstreben.

Zwischen Chile und Argentinien ist ein Abrüstungsabkommen zustande gekommen, das für die Erhaltung des Friedens und die wirthschaftliche Entwickelung beider Staaten von großer Bedeutung sein dürfte. Jede Schwierigkeit, die sich künftig zwischen beiden Staaten ergiebt, soll schiedsgerichtlich geregelt werden.

Politische Nachrichten.

Berlin, 30. Mai.

✠ In der am Mittwoch stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung der **Hamburg-Amerika-Linie**, in der 30220 Aktien vertreten waren, wurden die Anträge des Aufsichtsraths auf Statutenabänderung einstimmig angenommen. Gegenüber einer Reihe von Anfragen und Bedenken des Dr. Dietrich Hahn betonte Generaldirektor Ballin, daß man der Hamburg-Amerika-Linie eine „solche Gemeinheit" nicht zutrauen dürfe, daß sie die Hand bieten würde, amerikanische Produkte zu minimalen Frachtsätzen auf den deutschen Markt zu werfen. Die amerikanischen Eisenbahnen hätten nicht das Interesse, Waaren billig aus dem Innern des Landes nach den amerikanischen Hafenplätzen zu führen, um sie dort den Schifffahrtslinien zum Transport zu überweisen. Sie litten vielmehr darunter, nicht genug Einfuhr in das Innere des Landes transportieren zu können, und das Bestreben der amerikanischen Eisenbahnvereinigungen gehe nicht dahin, die Ausfuhr Amerikas, sondern die Einfuhr nach Amerika zu heben, und in der Hebung der Einfuhr nach Amerika liege der Vortheil für die deutschen Dampferlinien. Man könne überzeugt sein, daß die deutschen Linien sich nicht unterdrücken lassen werden. Nach diesen Ausführungen erwiderte Dr. Hahn, daß er hinsichtlich der Wahrung der Nationalität der deutschen Linien und betreffs der von ihnen zu beachtenden deutschnationalen Politik beruhigt und befriedigt sei.

(*) **Eine Neuregelung des Lehrplanes für die Mittelschulen** ist in Vorbereitung und zwar einschließlich des Lehrplanes der Rektoratschulen. Die Vorarbeiten schweben schon seit längerer Zeit. Diese Neuregelung dürfte sich im wesentlichen an die sogenannten Kölner Lehrpläne, an die Lehrpläne, welche die Stadt Köln für ihre Mittelschulen aufgestellt hat, anschließen, mit deren Studium man die Anwesenheit des Geheimen Oberregierungsrathes Brandt in Köln im Zusammenhang bringt. In der Konferenz von Schulmännern welche sich mit dieser Angelegenheit befaßt hatte, ist nur eine andere Regelung des Zeichenunterrichtes in Aussicht genommen. Für die Anhänger der Stenographie dürfte es erfreulich sein, daß in diesem Lehrplan auch die Kurzschrift einen Platz gefunden hat.

* **Potsdam**, 29. Mai. Der Kronprinz von Siam traf 9 Uhr morgens hier ein; Prinz Eitel Friedrich und Prinz Paribatra von Siam waren ihm bis Charlottenburg entgegengereist. Auf dem Bahnhofe hatte eine Ehrenkompagnie des 1. Garde-Regiments Aufstellung genommen. Anwesend waren ferner die Generalität und die siamesische Gesandtschaft. Die Prinzen begaben sich alsbald zum Stadtschloß.

* **Washington**, 28. Mai. Die Leichenfeier für Pauncefote in der St. Jons-Kirche trug einen nationalen Charakter als Zeichen der hohen Achtung, welche die Amerikaner dem Verstorbenen entgegenbrachten. Der Leichenzug wurde von amerikanischen Truppen aller Waffengattungen eskortirt. Roosevelt, Vertreter der Behörden und das diplomatische Korps wohnten der Feierlichkeit bei.

* **Havanna**, 28. Mai. Der Präsident Palma erließ eine Botschaft an den kubanischen Kongreß, welche die uneigennützigen (!) Beweggründe der Vereinigten Staaten bei der Unterstützung Kubas im Kampfe für die Freiheit anerkennt und Maßnahmen zur Förderung der Viehzucht, des Ackerbaues, besonders aber den vermehrten Anbau von Zucker und Tabak empfiehlt. Die gegenwärtige Krisis auf dem Zuckermarkte sei eine Folge der außerordentlichen Produktion von Rübenzucker in Europa. Das nächstliegende Heilmittel für Kuba sei eine Herabsetzung des Zolles auf kubanischen Zucker, die zu erreichen die Regierung nach Kräften bestrebt ist. Die Botschaft erwähnt ferner mit Genugthuung die Anerkennung der kubanischen Republik durch England und Frankreich und spricht die Hoffnung aus, daß die übrigen Staaten Kuba ebenfalls anerkennen werden.

1100jähriges Jubiläum des heil. Kreuzes in Coesfeld.

Dieses Jubiläum, auf das wir vor vierzehn Tagen in einem besonderen Artikel hingewiesen, hat in der Pfingstwoche einen wahrhaft großartigen Verlauf genommen. Die Stadt hatte ein Festgewand angelegt, das wirklich glanzvoll genannt werden muß. Hatten auch die Feierlichkeiten der ersten Tage etwas unter der ungünstigen Witterung zu leiden, so war doch die Betheiligung von auswärts auch schon in diesen Tagen eine ungemein große. Durch die Bemühungen der weltlichen Behörden waren die sonst in den Pfingsttagen üblichen weltlichen Schaustellungen (Kirmes) ganz fern gehalten, wofür den Behörden der lebhafteste Dank gebührt, da dieses Verbot unzweifelhaft zum herrlichen Verlaufe des Festes erheblich beigetragen hat. Im Lauf der Woche trafen vierzig geschlossenen Processionen zur Verehrung des hl. Kreuzes in Coesfeld ein, die über 15000 Pilger brachten und theilweise eigene Musik- und Gesangchöre mit sich führten. Sehr groß war aber auch die Zahl der Pilger, die einzeln erschienen, so daß ohne Zweifel weit über 20000 Personen von auswärts nach Coesfeld gekommen sind.

Im Banne des Geheimnisses.

Roman aus dem Englischen von K. v. Raesfeld.

15) (Nachdruck verboten.)

„Die Herzogin sagt das und das," oder „die Herzogin sagt so und so," genügte. Stimmte man nicht mit ihr überein, so schwieg man; aber nie kam es vor, daß jemand ihr zu widersprechen gewagt hätte.

An diesem Abende nun stand eine Gruppe von Damen um den Springbrunnen im Gewächshause, und die Herzogin sprach von der Lehrerin einiger Armenschulen, an denen die anwesenden Damen mehr oder weniger sämmtlich betheiligt waren. Die Lehrerin hatte vor kurzem ihre Stelle verlassen, um sich zu verheirathen, hatte aber nach einigen Monaten des ehelichen Lebens es bei ihrem Manne nicht mehr aushalten können, ihn verlassen und war nun vorstellig geworden mit dem Wunsche, ihre alte Stellung wieder übernehmen zu dürfen. Die Herzogin war die Haupt-Patronin dieser Schulen und sie war ganz entschieden dagegen. Das Thema war von Lady Claydon angeschnitten worden, aber die Herzogin hatte sofort, ohne auf für und wider zu hören, ihr Veto dagegen eingelegt.

„Ich möchte gegen mein eigenes Geschlecht nicht hart erscheinen," sagte sie; „aber wenn eine Frau mit ihrem Manne nicht leben kann, so ist, glaube ich, in der Regel der größere Fehler auf ihrer Seite."

Die kleine Gruppe der Damen murmelte eine schwache Zustimmung.

„Lady Wayne sprach ihre Meinung tapfer laut aus."

„Ich stimme nicht mit Durchlaucht überein," sagte sie.

„Bei derartigen Zwistigkeiten liegt die Schuld gewöhnlich bei den Männern.

Wäre ein Blitz in ihrer Mitte hernieder gefahren, die Damen hätten nicht verblüffter und erstaunter dreinsehen können. Nur die Herzogin lächelte ihr gewohntes sanftes Lächeln der Ueberlegenheit.

„Ihre Ansicht ist begreiflich. Sie haben natürlich in dieser Beziehung noch keine große Erfahrung, Lady Wayne."

„Die Erfahrung, die ich bisher gemacht," gab diese zurück, „lehrt mich, stets für mein eigenes Geschlecht zu kämpfen?"

„Ach, da haben Sie noch viel zu lernen und zu erfahren. Ich selbst bin in Bezug auf die Frauen der Ansicht der Schrift."

Lady Wayne hätte die Frage nicht gestellt, und wenn es ihr Leben gegolten hätte, aber eine andere aus der Gruppe that es. „Was ist denn die Ansicht der Schrift?"

„Vollständige, nichtzweifelnde und schrankenlose, blinde Unterwerfung," sagte die Herzogin, von der männiglich wußte, daß sie ihrem Mann niemals gehorchte, im Gegentheil, mit ihrem starken Eigenwillen ihn regierte.

„Ich bin der Ansicht, daß die Hälfte aller ehelichen Zwiste daher kommen, daß die Frauen sich nicht unterwerfen wollen."

Die kleine Gruppe horchte ehrfurchtsvoll, als ob ein Orakelspruch verkündet würde.

Abermals widersprach Lady Wayne.

„Es giebt einen Punkt," sprach sie, „wo die Unterwürfigkeit zur Sklaverei wird. Viele Frauen fallen in diesen Irrthum."

„Nicht viele, glaube ich," sagten Ihre Durchlaucht kühl und wandten sich, um zum Ballsaal zurückzukehren.

Nicht lange, und es sprach sich die geheimnißvolle, unbestimmte Flüsterkunde rund, daß die Herzogin eifersüchtig auf Lady Wayne sei, und daß es also anstatt einer zwei Königinnen in der Gesellschaft geben würde.

Der Abend war ein großer Triumph für Lady Wayne. Die Herren waren sämmtlich in sie vernarrt. Sie schworen sich gegenseitig übereinstimmend, noch nie ein so liebliches, bezaubernd schönes und geistvolles glänzendes Weib gesehen zu haben. Der Herzog selbst war entzückt von ihr. Ihr Triumph war vollständig.

Zwei Mal während dieses Abends kam sie noch mit der Herzogin in Berührung. Sie wurden anerkannte Rivalinnen, obwohl noch vor zwei Tagen die Herzogin über eine solche Idee verächtlich gelächelt haben würde. Mrs. Wayne dagegen wurde eine feste Bundesgenossin der Herrin von Valvour Castle. Der Thatsache wurde nicht in Worten Ausdruck gegeben, aber zwischen den beiden ward ein Kontrakt geschlossen — ein Bund gegen den lieblichen jugendschönen Eindringling in alte Gewohnheitsrechte.

„Hätten Sie mir nicht gesagt, daß Lady Wayne vor ihrer Heirath überhaupt keinen Titel besaß, so hätte ich sie wenigstens für eine Prinzessin gehalten," äußerte die Herzogin gegen ihre Verbündete.

Mrs. Wayne lächelte; aber das Lächeln sprach Bände. —

Es war spät, als sie nach Hause kam. Lord Wayne gab zuerst noch seiner Befriedigung über den Erfolg seiner Gemahlin Ausdruck; er war stolz auf die Bewunderung, die sie überall hervorgerufen und von allen Seiten geerntet, stolz auf die ihr gezollte Huldigung und Verehrung und ward nicht müde, sie zu der geistvollen Weise, in der sie ihre Rolle auf der größten Schaubühne der Welt spielte, zu beglückwünschen.

Die beiden Schwestern waren endlich in Lady Waynes Zimmer allein. Evelyn hatte ihre Zofe entlassen und genoß eine erfrischende Tasse Thee. Marian saß und beobachtete sie, erstaunt über den strahlenden Ausdruck des lieblichen Gesichts, worauf die Ermüdung keine Spur zurückgelassen zu haben schien.

„Marian," fragte Lady Wayne, „warst Du heute Abend mit mir zufrieden? Habe ich meine Rolle in dem großen Schauspiel gut gespielt?"

„Besser, als ich erwartet hatte," versetzte ihre Schwester, „nur in einem Punkte hielt ich Dich für unklug, Eve. Du hast Dir die Herzogin von Chisledon zur Feindin gemacht."

„Und was ist dabei, Marian? Sie kann mir nicht schaden. So ein unleidliches Weib mit ihren absprechenden Redensarten; als ob niemand sonst ein Recht zu sprechen hätte!"

„Sie steht sowohl ihrer Geburt als auch ihrem Range nach über den meisten ihrer Nachbarn," sagte Marian ernst.

„Es ist aber nicht nöthig, es so offenkundig zu zeigen," sagte Lady Wayne stolz.

Aber Marian sah noch immer besorgt aus.

„Ich halte es immer für einen großen Schaden, Eve, sich Feinde zu machen, wo man sich Freunde machen könnte. Wenn ich mich nicht irre, hast Du jetzt deren zwei, Mrs. Wayne und die Herzogin von Chisledon."

„Das ist doch etwas Anregendes," sagte sie und lächelte fröhlich.

„Uebrigens, Marian, in welcher Weise sollten sie mir schaden können?"

„Es ist besser, keine Feindschaft wachzurufen," äußerte Marian bedächtig.

Lady Wayne unterbrach sie mit geröthetem Gesichte.

„Meinst Du, es sei Gefahr für mich vorhanden? O, Marian, wenn es das ist, so hast Du mich getäuscht; Du hast mir gesagt, alle Befürchtungen wären vorüber — wären tot, wie mein Geheimniß selbst."

Sie erhob sich, heftig zitternd, und Marian West hatte Mühe, sie mit zärtlichen Worten und beschwichtigenden Liebkosungen wieder zu beruhigen.

7. Kapitel.

Im Strom der Zeit.

Als der liebliche Mai die Erde wieder mit Blüthen überschüttete, nahm Lord Wayne seine Gemahlin mit nach London. Sie hatte sich bereits vorher lebhaft auf eine Saison dort gefreut, und die Saison bedeutete denn auch für sie einen großartigen und glänzenden Erfolg.

Ihre Jugend, ihre wundervolle Schönheit, der große Reiz ihres Wesens machten sie überall bekannt und beliebt, sozusagen populär. Sie wurde bei Hofe vorgestellt und war die herrschende Schönheit der Saison.

(Fortsetzung folgt.)

Die äußeren Festlichkeiten erhielten ganz besonderen Glanz durch die Anwesenheit dreier hochw. Bischöfe. Am Pfingstsonntage traf der hochwürdigste Herr Weihbischof Graf v. Galen in der Jubiläumsstadt ein. Derselbe trug am folgenden Morgen bei der großen Procession das hochwürdigste Gut von der letzten Station zur Kirche zurück und celebrirte dann ein feierliches Pontificalamt, das der Kirchenchor, der in der ganzen Woche täglich im Hochamte eine polyphone Messe sang, durch den vollendeten Vortrag der Missa septima von Haller verschönte. Am Mittwoch Nachmittag erschien dann unser hochwürdigster Herr Bischof Hermann, von einer feierlichen Procession am Thore abgeholt und zur Kirche geleitet. An diesem Tage waren auch die in Coesfeld geborenen Priester, die sich im Jahre 1896 zu einer Confraternitas S. Crucis enger zusammengeschlossen, in der Vaterstadt erschienen. Die Mitglieder derselben übernahmen in dem feierlichen Pontificalamte am folgenden Morgen, das der hochwürdigste Herr Bischof Hermann unter großer Assistenz celebrirte, sämmtliche Dienste, so daß man wohl sagen kann, ein solch feierlicher Gottesdienst sei in Coesfeld seit langem nicht gehalten. Am Samstag Nachmittag traf dann der hochwürdigste Herr Bischof Hubertus von Osnabrück in Coesfeld ein, um das Jubiläum zu schließen. Derselbe wurde ebenfalls in feierlichem Zuge zur Kirche geleitet und hielt daselbst eine herrliche Ansprache. Am Sonntag Morgen betheiligte sich der hochwürdigste Herr zunächst an der großen Danksagungs-Procession und trug das allerhl. Sacrament von der Jesuiten- zur Lambertikirche zurück, um gleich darauf ein feierliches Pontificalamt zu halten.

Die Kirche konnte an allen Tagen, besonders aber während der Zeit des Hochamtes, die Zahl der Andächtigen bei weitem nicht fassen. Die Predigten, deren täglich zwei von Kapuzinerpatres gehalten wurden, fanden denn auch deshalb fast stets auf dem Kirchplatze statt, wo eigens eine Kanzel aufgeschlagen war. Der Zudrang zu denselben war ein geradezu gewaltiger. Desgleichen war der Zudrang zu den hl. Sacramenten so groß, daß acht Patres, die besonders als Beichtväter herangezogen waren, große Mühe hatten, den Andrang zu bewältigen. — Am Donnerstag und Sonntag Abend nach der Andacht waren der große Kirchplatz und die Häuser um denselben prächtig beleuchtet, und der hohe Thurm erstrahlte in bengalischem Lichte. Ungeheuere Menschenmassen flutheten dabei auf und ab, um sich die schöne Beleuchtung zu betrachten.

Alles in allem waren die acht Tage ein großartiges Fest, das den Coesfeldern und den Pilgern unvergeßlich bleiben wird und das hoffentlich auch vielen Segen gestiftet hat für Zeit und Ewigkeit.

Provinzielles.

* **Münster**, 28. Mai. Für den hochw. Herrn Erzbischof Dr. Hubertus Simar fand heute Morgen im hohen Dome ein feierliches Pontifikal-Requiem statt, welches der hochwürdigste Herr Bischof Hermann, der gestern Abend von der Beisetzung des Dahingeschiedenen in Köln zurückgekehrt ist, an dem mit Trauerschmuck versehenen Hochaltare celebrirte. Der Domchor trug während desselben lateinische Gesänge vor. Im Mittelschiff war der Katafalk errichtet, mit Mitra und Bischofsstab geschmückt und von brennenden Kerzen umgeben. Bei demselben wurde nach dem Pontifikal-Requiem die feierliche fünfmalige Absolutio ad tumbam vorgenommen. Zahlreiche Gläubige füllten das hehre Gotteshaus während der heiligen Handlung.

* **Rheine**, 27. Mai. In nicht zu langer Zeit wird man der hiesigen Kalk-Industrie ein neues bedeutendes Unternehmen beizählen können. Die Firma „Attendorner Kalkwerke" beabsichtigt auf dem unfern der Stadt gelegenen Waldhügel Kalkringöfen zu errichten und kaufte zu dem Zweck größere Grundflächen an. Mit den erforderlichen Erdarbeiten ist bereits der Anfang gemacht.

* **Lüdenscheid**, 29. Mai. In vorletzter Nacht ist im Orte Augustenthal ein Denkmal Kaiser Wilhelm I. vollständig zerstört worden, nachdem das Reliefbild des Kaisers vor wenigen Tagen bereits gewaltsam entfernt worden war. Von den Thätern fehlt jede Spur.

* **Bielefeld**, 29. Mai. In der Senne, wo Graf Waldersee am Samstag Vormittag zur Besichtigung westfälischer Regimenter weilen wird, treffen nm 13. Juni ca. 1300 Mann Ersatztruppen für Ostasien ein, um dort eine zwöftägige Uebung abzuhalten.

* **Dortmund**, 29. Mai. Heute Nachmittag fand eine Kommissionssitzung in Angelegenheiten der Denkmaleinweihungsfeier auf Hohensyburg statt. Bisher steht noch nicht fest, ob der Kronprinz auch zu dem auf 3 Uhr nachmittags angesetzten Essen erscheinen wird, an dem etwa 900 Personen theilnehmen. Das Programm und die einzuschlagenden Wege bleiben im großen und ganzen dieselben, wie sie für den im vorigen Jahre in Aussicht genommenen Kaiserbesuch festgesetzt waren, nur hat man von der Spalierbildung durch Schulkinder Abstand genommen.

* **Wesel**, 29. Mai. Das Kanonenboot „Panther" ist auf der Fahrt zur Düsseldorfer Ausstellung 11,45 Uhr hier eingetroffen und nach einem Aufenthalt von 20 Minuten nach Duisburg weitergefahren.

* **Duisburg**, 29. Mai. Das Kanonenboot „Panther" ist heute Nachmittag hier eingetroffen und legt im gegenüberliegenden Rheinhausen im Kruppschen Hafen an, wo es zur Ausschmückung mehrere Tage verweilt, um dann die Fahrt nach Düsseldorf zur Ausstellung fortzusetzeu.

* **Düsseldorf**, 29. Mai. Der Handelsminister bewilligte etwa vierhundert Handwerksmeistern Reisebeihilfen für die Düsseldorfer Ausstellung von 50 bis 150 Mk.

* **Barmen**, 29. Mai. In dem Ziegelwerk von Cornelius Becher in Unterbarmen ereignete sich gestern Nachmittag ein schweres Unglück. Dort gerieth der 16jährige Lehrling Johann Mönnikes in eine Steinbrechmaschine und wurde vollständig zermalmt. Der Verunglückte war damit beschäftigt, die im Betriebe befindliche Maschine zu schmieren, wurde von dem Schwungrad erfaßt und in dieselbe geschleudert. M. konnte nur als unförmige Masse aus der Maschine g ezogen werden. Irgendwelches Verschulden einer anderen Person liegt nicht vor.

* **Köln**, 28. Mai. Der Vorstand der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Köln hielt am Dienstag eine Sitzung ab, welcher der Regierungskommissar, Regierungsrath Dr. Diderichs, beiwohnte. Man beschloß, 600 Mk. zur Verfügung zu stellen behufs Verwendung zu Zuschüssen zu den Reisekosten tüchtiger und fähiger Handwerksmeister und -Gesellen zur Düsseldorfer Ausstellung. Ein weiterer Beschluß ging dahin, eine Vermittelungsstelle für Handwerkslehrlinge bei der Handwerkskammer zu errichten. Ein rege Debatte entspann sich bei der Berathung betreffend Einführung des obligatorischen Befähigungsnachweises für die Baugewerbe. Es wurde laut „K. Vztg." beschlossen, in vorliegender Frage alle mit dem Baugewerbe verwandten Gewerbe z. B. Anstreicher, Glaser, Maler, Tapezierer, Stuckateure Bauschreiner, Schlosser, Dachdecker und Bauklempner, Installateure und Pumpenmacher, Kamin- und Brunnenbauer einzubeziehen und für diese Gewerbe ebenso wie für Maurer, Zimmerer und Steinmetzen die Einführung des Befähigungsnachweises in Vorschlag zu bringen.

Aus Nah und Fern.

— **Berlin**, 28. Mai. Große Aufregung verursachte am Sonntag Nachmittag ein Unfall mit tötlichem Ausgange auf dem Potsdamer Ringbahnhofe. Hier warteten um 1½ Uhr gegen 300 Personen auf den Zug nach Friedenau zum Radwettfahren. Unter der Menge befand sich auch die Telegraphistin Ottilie Seibel, eine 63 Jahre alte, aus Schweidnitz gebürtige Dame, die bei der Eisenbahndirektion angestellt war und in der Pestalozzistraße 67 zu Charlottenburg wohnte. Fräulein Seibel war in Berlin gewesen und wollte mit der Ringbahn nach Hause fahren. Vergeblich bemühte sie sich, die Thür des letzten Abtheils des vorletzten Wagens 3. Klasse zu öffnen. Als der Zug schon anfuhr, trat sie vom Trittbrett zurück, um den nächsten Zug abzuwarten. In diesem Augenblick kam ein Mann angelaufen, der noch mitfahren wollte, und rannte sie so unglücklich um, daß sie vom Bahnsteig in den Zwischenraum zwischen den beiden Wagen hineinflog und vor der Kuppelung des letzten Wagens auf die Schienen fiel. Der Stationsvorsteher ließ zwar den Zug sofort wieder halten, aber es war doch schon ein Vorderrad des letzten Wagens über die Unglückliche hinweggegangen und hatte ihr den Brustkasten zermalmt. Der Mann, der den Unfall herbeigeführt hatte, stand kreidebleich und keines Wortes mächtig auf dem Bahnsteig. Die Bahnpolizei stellte ihn fest als einen Restaurateur Heinr. Rütt aus Duisburg. Er erklärt, daß er hinter einem Pfeiler des Hallendachs hergekommen sei und die verunglückte Dame daher nicht habe sehen können.

— **Berlin**, 28. Mai. Der „Lokalanz." meldet: Auf dem Starnberger See kenterte ein Boot mit vier Personen, von denen zwei ertranken.

— **Bremen**, 29. Mai. Das Schulschiff des Norddeutschen Lloyd „Herzogin Sophie Charlotte" traf heute Mittag von Adelaide kommend wohlbehalten in Falmouth ein. Ueber die weitere Bestimmung des Schiffes ist eine Entscheidung noch nicht getroffen.

— **Hamburg**, 28. Mai. Der Kapitän Mayer vom Dampfer „India" berichtet: Infolge einer Meuterei wurde auf dem Schiffe „Flecha" an der chinesischen Küste der Kapitän nebst Frau und Kind, der 1. und 2. Steuermann, sowie der Steward von der Mannschaft des Schiffes ermordet. Hierauf wurde das Schiff von den Meuterern durch Anbohren zum Sinken gebracht. Die Thäter flüchteten in die Berge.

— **Kiel**, 28. Mai. Die Beschädigung am Kreuzer „Amazone" ist größer, als es ursprünglich den Anschein hatte. Wie Augenzeugen berichten, begab sich Prinz Heinrich sofort nach dem Zusammenstoß mit dem Panzer „Kaiser Wilhelm II." an Bord der „Amazone", um sich über den Umfang der Havarie zu unterrichten. Das bedeutende Leck wurde mit Hängematten geflickt.

— **Leichlingen**, 28. Mai. Die Stadtverordneten haben nunmehr ihren früheren Beschluß bezügl. des Bürgermeistergehaltes, der bekanntlich zu einem Konflikt mit der Aufsichtsbehörde führte, aufgehoben und das Gehalt des zukünftigen Bürgermeisters entsprechend der Verfügung der Regierung auf 3000 Mk., steigend bis zu 3600 Mk., nebst freier Wohnung im Werthe von 600 Mk. festgesetzt.

— **München**, 28. Mai. Im Peißenberger Kohlenbergwerke verunglückten zwei Bergleute durch eine Explosion schlagender Wetter; einer ist gestorben.

— **Neapel**, 29. Mai. Der hier eingetroffene Lloyddampfer „König Albert" hat 6 Mann von den Geretteten des am 9. Mai gestrandeten Dampfers „Ehrenfalls" an Bord.

— **Paris**, 28. Mai. Aus Fort de France vom 26. d. wird berichtet: Der Vulkan ist neuerdings in Thätigkeit getreten. Ein dichtes, schwarzes Gewölk, durchzuckt von zahlreichen Blitzen eigenthümlicher Form, lagert über der Stadt. Die Einwohner, von Panik ergriffen, sind auf dem großen Platz versammelt. Seit zwei Stunden schlagen meterhohe Wellen gegen die Schiffe; das Meer ist kochend. Vom Pelé-Berge kommen immer noch dichte gelbe Wolken herab. Fort de France scheint zwar nicht unmittelbar gefährdet zu sein, man befürchtet aber das Niedergehen einer Feuerwolke, ähnlich derjenigen, welche St. Pierre zerstört hat.

— **Konstantinopel**, 28. Mai. In Alexandrien kamen in der letzten Woche 9 Pestfälle vor, wovon 7 tötlich verliefen.

— **New-York**, 28. Mai. Während gestern sechs Matrosen des deutschen Dampfers „Kronprinz Wilhelm" damit beschäftigt waren, zwei Thüren auf dem zweiten Deck zu schließen, riß eine mächtige Welle 2 Leute in die Fluthen hinunter. Trotzdem sofort Rettungsbojen ausgeworfen wurden und während 1½ Stunden Absuchungen der Unglücksstätte stattfanden, gelang es nicht, die Verunglückten zu retten. Von den Passagieren des Schiffes wurde eine Sammlung für die Hinterbliebenen der Verunglückten veranstaltet.

— **New-York**, 28. Mai. Eine erste Spur der Familie Humbert ist, wie das „New-York Journal" berichtet, gefunden worden. Wie hiernach der „Frkf. Ztg." gemeldet wird, sei der Kammerdiener von Friedrich Hubert am 26. d. M. in Jersey City verhaftet worden. Er gestand sofort seine Identität und sagte, Humbert und seine Frau befänden sich auf eigner Yacht auf der Fahrt nach Argentinien. Die anderen Mitglieder der Familie hätten einzeln Frankreich auf verschiedenen Wegen verlassen und würden binnen kurzem in den Vereinigten Staaten erwartet.

— **Die obdachlose Millionärstochter.** In Paris wurde kürzlich eine planlos in den Straßen umherirrende junge Frauensperson festgenommen, die sich vor dem Polizeirichter als Tochter einer sehr reichen Familie von altem französischen Adel zu legitimiren vermochte. Sie legte außerdem einen Trauschein vor, demzufolge sie vor fünf Jahren die Gattin eines Bankbuchhalters Namens Douglas Willard geworden war. Frau Laura Willard, geb. de Verneuil, hatte eine traurige Geschichte zu erzählen. Als schönes, viel umworbenes Mädchen machte sie bei einem Besuch in der Seinestadt — ihre Eltern lebten in der Provinz — die Bekanntschaft eines jungen Bostoners, der in einer der großen amerikanischen Banken in Paris mit einem bescheidenen Gehalt angestellt war. Da Laura wußte, daß ihr geld- und adelsstolzer Vater nie seine Einwilligung zu einer Heirath mit Douglas geben würde, ließ sie sich heimlich mit diesem trauen. Die Voraussetzung der jungen Leute, nachträglich den Segen und die Mitgift von den Eltern zu erhalten, erwies sich als irrig. Man verzieh der undankbaren Tochter nicht, obwohl sie das einzige Kind war, und nach Verlauf von drei Jahren empfing die junge Frau ein Dokument, aus welchem sie ersah, daß man sie endgiltig enterbt hatte. Bald darauf verließ Willard sein Weib und kehrte nach Amerika zurück. In einem zurückgelassenen Schreiben gab er der ohne jegliche Subsistenzmittel dastehenden Frau die Versicherung, daß er an ihrer Person nichts auszusetzen habe, daß aber sein Salair zu gering sei, um ihr und sich das Leben angenehm zu machen. Er gab ihr den Rath, allein zu ihren Eltern heimzukehren. Dies that die Verlassene jedoch nicht, sondern suchte sich durch Näharbeiten für Geschäfte soviel zu verdienen, wie sie zum Existiren brauchte. Großen Entbehrungen preisgegeben, wurde die Unglückliche schließlich krank, und da sie keine Miethe zahlen konnte, trieb man sie aus ihrem armseligen Logis hinaus. Auch jetzt noch zu stolz, ihre Angehörigen um Hülfe zu bitten, irrte sie Tag und Nacht dnrch die Straßen. Als man sie wegen Vagabundirens verhaftete, hatte die Aermste seit 48 Stunden nichts mehr genossen. Sie brach gleich nach dem Verhör zusammen und mußte in die Krankenabtheilung des Asyls für Obdachlose überführt werden. Die polizeilich benachrichtigten Eltern eilten zwar sofort herbei, doch fanden sie ihre Tochter so schwer erkrankt, daß sie die Wiedergefundene vorläufig noch nicht mit nach Hause nehmen dürfen.

** **Obergärtner-Prüfung in Proskau.** Durch Erlaß des Herrn Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten ist am Königlichen pomologischen Institut in Proskau (Schlesien) eine Obergärtner-Prüfung (Staatsexamen) eingeführt worden, welche zur Anstellung als Obergärtner bezw. Gartenbaulehrer berechtigt. Bedingungen für die Zulassung sind: 1. Berechtigungsnachweis zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. 2. Beendigung des zweijährigen Lehrganges an der Anstalt und 3. mehrjährige Praxis nach Verlassen der Anstalt. — Auskunft über nähere Bedingungen ertheilt die Direktion des Instituts.

** Von einem Unfall ist, wie ein Berliner Lokalblatt berichtet, der erste Vicepräsident des Reichstages, Graf Udo zu Stolberg-Wernigerode, betroffen worden. Der Graf, der auf seiner Besitzung Groß-Cammin bei Küstrin die Reichstagsferien verlebt, schoß am Sonnabend Nachmittag dort im Park nach Thontauben. Dabei versagte das Gewehr, der Schuß entlud sich nach rückwärts, und die Patrone traf die Stirn des Schützen. Die Verletzung rief bei dem Grafen eine starke Blutung hervor; dadurch im Augenblick bewußtlos geworden, mußte er in's Schloß getragen werden. Man hofft jedoch, daß der Vorgang schlimmere Folgen nicht nach sich ziehen wird.

— **Eine tragikomische Episode** spielte sich, wie wir in der „Lothr Ztg." lesen, am vorletzten Tage der Maimesse an dem Wachsfigurenzelte in Metz ab. Unter den am Eingange aufgestellten großen Wachsfiguren befand sich auch die aktuelle Gruppe eines Briten und eines Buren. Ein dem Arbeiterstande angehöriger Meßbesucher, der dort vorüberging hatte kaum die beiden Wachskrieger wahrgenommen, als er in die Vorhalle des Zeltes hereinstürmte und dem wächsernen Engländer eine Ohrfeige versetzte, die diesem den Kopf abriß und ihn so wirksam aus dem Gefecht stellte. Indessen mußte der Burenfreund diesen Sympathiebeweis bitter büßen. Er wurde verhaftet und wird sich wegen Sachbeschädigung zu verantworten haben.

— **Eine Anklage wegen groben Unfugs** hat einem sächsischen Blatt, den Chemnitzer Neuesten Nachrichten, ein Aprilscherz eingetragen. Am 1. April brachte es die Nachricht, die große Blumenfee Anna Rothe und ihr Impresario Jentsch, die in Chemnitz sehr bekannt sind, seien in Berlin aus der Haft entlassen worden und würden an einem bestimmten Tage in Chemnitz eine „Séance" abhalten. Zwei Schutzleute und ein Zeitungshändler gingen hin, die beiden ersten im behördlichen Auftrage, der letztere privatim. Er hatte vorher bei der Expedition des Blattes angefragt und die orakelhafte Antwort bekommen: „Gehen Sie nur hin; Sie werden dann schon sehen, was geschieht!" Die Séance fand nicht statt, und der „grobe Unfug" war fertig. Die Folge war ein Strafmandat in der Höhe von 100 Mark. Natürlich erhob das Blatt dagegen Einspruch, doch die gerichtliche Verhandlung führte nur zu einer Herabsetzung der Strafe auf 50 Mark.

— **Böse Folgen des Alkohols.** Auf dem Marsch nach dem ostpreußischen Uebungsplatz Arys starben nach der Ostdeutsch. Volksztg. von dem Feld-Artillerie-Regiment Nr. 52 zwei Mann in Folge übermäßigen Alkoholgenusses an Herzlähmung.

** **Ueber die Begegnung der Kaiserin mit einem Hochzeitszug** wird der „Köln. Ztg." aus Freiburg erzählt: Als die Kaiserin mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria von ihrem Ausflug nach Badenweiler zurückkehrte, begegnete ihr ein Hochzeitszug in der schmucken Markgräfler Tracht. Die Kaiserin sprach dem Brautpaare ihre Glückwünsche aus und unterhielt sich des längeren mit ihm. Der junge Prinz überreichte dem Bräutigam, die Prinzessin der Braut ihre auf dem Spaziergang gepflückten Sträußchen von Feld- und Waldblumen. Die Hochrufe auf die Kaiserin wollten kein Ende nehmen.

— **Die ersten photographischen Aufnahmen der Zerstörung von St. Pierre.** Die ersten photographischen Aufnahmen der Zerstörung von St. Pierre sind Donnerstag in New-York eingetroffen und wurden bereits von den leitenden Blättern gebracht. Sie geben ein packendes Bild von der zerstörten Stadt. Eins der Photogramme zeigt eine Straßenecke, an welcher 16 menschliche Leichen, alt und jung, wild durcheinander liegen. Die Lage der Leichen deutet darauf hin, daß die Leute in vollem Lauf tot niedergestürzt sind. Nirgends sieht man Spuren von gebrochenen Gliedern oder sonstige Verletzungen, was die Schlußfolgerung bestätigt, daß alle Opfer von Schwefelgasen getötet wurden. Die Gebäude der Straße sind vollständig in Verfall. Eine Ansicht des Süd-Ufers von St. Pierre zeigt Mauern, Bäume, Telegraphenstangen, Steine der Gebäude 2c., alles wie Staub zusammen von einem Riesenbesen fortgefegt. Ein Photogramm der Englischen Kolonialbank läßt von dieser nur die Grundmauern sehen; die oberen Etagen und das Dach sind vollständig verschwunden, ebenso die Thüren und Fenster des Parterres, dessen Mauern halb niedergeworfen oder contorsionirt sind. Im Vordergrund sieht man die Ueberbleibsel einer eisernen Bettstelle, welche sich vorher in einem oberen Raum befand.

— **Die Sonderzüge zur Düsseldorfer Ausstellung.** Die Düsseldorfer Ausstellungsleitung hat an den Herrn Eisenbahndirektions-Präsidenten zu Elberfeld ein Schreiben gerichtet, worin sie bittet, die allzu geringe Preisermäßigung für die Sonderzugbillets zur Ausstellung durch eine größere zu ersetzen, möglichst jedoch für den einfachen Fahrpreis ein Retourbillet zu gewähren. Ferner ersucht die Ausstellungsleitung um Bekanntmachung, daß diejenigen Passagiere, welche vom Ausstellungsbahnhof abreisen wollen, diesen erreichen können, ohne das Gelände nochmals zu betreten, bezw. ohne nochmals Eintrittsgeld zahlen zu müssen, und zwar durch Benutzung des Einganges Kaiserswertherstraße oder der Dampfer der Mülheimer Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

— **Der Bürgermeister von Prätoria**, der seiner Zeit die Stadt den Engländern übergeben, weilte laut „Köln. Volksztg." dieser Tage in Heidelberg. Herr Potgieter, ein großer, stattlicher Mann, gedenkt demnächst nach Afrika zurückzukehren. Er glaubt, daß der Friede nahe bevorsteht. Seine 10 Köpfe starke Familie hält sich in Dresden auf.

Handels-Nachrichten.

(o) **Ueber den Berliner Viehmarkt** vom Sonnabend, den 24. Mai, erfahren wir von der Centralstelle für Viehverwerthung der preußischen Landwirthschaftskammern:

A. Rinder. Der Auftrieb (4766) war für jetzige Zeit noch immer zu groß, es bleiben bei ruhigem Geschäft ca. 200 Stück Ueberstand. Gute fette Stiere waren ganz besonders stark aufgetrieben, und konnte daher für beste Waare der vorwöchentliche Preis nicht gehalten werden, auch bei Bullen ging der Preis für vollfleischige etwas herab. Für Kühe war weiter eine lebhafte Nachfrage, sodaß die Preise für geringere Kühe sogar etwas gegen die vorige Woche anzogen.

Die Hoffnungen auf bessere Preise, welche sich auf die Knappheit des Stallviehes und die infolge der schlechten Witterung verzögerte Entwickelung des Weideviehes gründen, werden sich für die nächsten Märkte voraussichtlich noch nicht verwirklichen

B. Kälber. Die erwartete Preissteigerung ist, da der Auftrieb (890) sehr gering war, eingetreten; das Geschäft entwickelte sich lebaft, die Aussichten dürften voraussichtlich auch für den nächsten Sonnabend nicht ungünstig liegen.

C. Schafe. Der Auftrieb war wieder stärker (10 325), sodaß das Geschäft sich sehr ruhig entwickelte und nicht ganz geräumt werden konnte, infolgedessen konnten sich auch die vorwöchentlichen Preise nicht ganz behaupten, wenn auch magere, nur gut angefleischte Schafe noch verhältnißmäßig besser abzusetzen waren. Die Aussichten für den nächsten Markt lassen eine Aufbesserung kaum erwarten.

D. Schweine. Der Markt wurde glatt geräumt (6901) und zogen die Preise um 2 Mark an. Wenn am nächsten Sonnabend der Markt nicht verhältnißmäßig sehr schwach beschickt wird, dürfte es kaum gelingen, die Preise auf der Höhe dieser Woche zu halten.

Beleuchtungsplan für den Monat Juni 1902.

A. Gasbeleuchtung.

	Ganze.	Theilweise.
Vom 1.—10.	von 9¾—12 Uhr,	von 12—3 Uhr
„ 11.—30.	„ 10 —12 „	„ 12—3 „

B. Oelbeleuchtung.

Fällt aus.

Bocholt, den 26. Mai 1902.

Der Bürgermeister: Geller.

In jedem Haushalte

sollte das im 31. Jahrgange erscheinende, weitverbreitete

„Bocholter Volksblatt"

(die „Rheder Volkszeitung")

mit den Gratisbeilagen

„Sonntägliches Unterhaltungsblatt" (4seitig) und **„Sterne und Blumen"** (8seitig, illustrirt)

als billigste und reichhaltigste Tageszeitung zu finden sein.

Das **„Bocholter Volksblatt"** (die **„Rheder Volkszeitung"**) berichtet schnell und zuverlässig über alle wichtigen politischen und wirthschaftlichen Ereignisse und veröffentlicht außerdem eine Fülle des interessantesten Lesestoffes aus allen Gebieten. Dem Feuilleton wird fortwährend eine ganz besondere Beachtung gewidmet; im neuen Quartal gelangen wiederum mehrere fesselnde Erzählungen namhafter Autoren zum Abdruck.

Inserate haben in oben genannten Blättern einen vorzüglichen Erfolg. Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum wird mit

nur 10 Pfg.

berechnet. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt.

Ansichtskarten

in reicher Auswahl

empfehlen

J. & A. Temming.

n, alt und jung, wild
Lage der Leichen deutet
vollem Lauf tot nieder-
ht man Spuren von
stige Verletzungen, was
daß alle Opfer von
n. Die Gebäude der
Verfall. Eine Ansicht
e zeigt Mauern, Bäume,
r Gebäude ꝛc., alles wie
Riesenbesen fortgefegt.
schen Kolonialbank läßt
uern sehen; die oberen
ollständig verschwunden,
r des Parterres, dessen
oder contorsionirt sind.
ie Ueberbleibsel einer
vorher in einem oberen

ge zur Düssel.
Die Düsseldorfer Aus-
rrn Eisenbahndirektions-
chreiben gerichtet, worin
Preisermäßigung für die
ng durch eine größere zu
en einfachen Fahrpreis
Ferner ersucht die Aus-
chung, daß diejenigen
tellungsbahnhof abreisen
en, ohne das Gelände
hne nochmals Eintritts-
ar durch Benutzung des
oder der Dampfer der
Gesellschaft.
ter von Prätoria,
Engländern übergeben,
dieser Tage in Heidel-
ßer, stattlicher Mann,
rückzukehren. Er glaubt,
teht. Seine 10 Köpfe
esden auf.

hrichten.

er Viehmarkt vom
en wir von der Central-
ußischen Landwirthschafts-
66) war für jetzige Zeit
bei ruhigem Geschäft ca.
e Stiere waren ganz be-
nte daher für beste Waare
halten werden, auch bei
schige etwas herab. Für
chfrage, sodaß die Preise
s gegen die vorige Woche

re Preise, welche sich
iehes und die infolge
gerte Entwickelung des
für die nächsten Märkte
chen
eissteigerung ist, da der
eingetreten; das Geschäft
en dürften voraussichtlich
nicht ungünstig liegen.
wieder stärker (10 325),
g entwickelte und nicht
nfolgedessen konnten sich
cht ganz behaupten, wenn
e Schafe noch verhältniß-
Die Aussichten für den
erung kaum erwarten.
de glatt geräumt (6901).
an. Wenn am nächsten
ltnißmäßig sehr schwach
ngen, die Preise auf der

Monat Juni 1902.

tung.
Theilweise.
hr, von 12—3 Uhr
„ 12—3 „
tung.

rgermeister: Geller.

s im 31. Jahrgange er-
de, weitverbreitete

eilagen
blatt" (4seitig) und
seitig, illustrirt)
ste Tageszeitung
in.
Bocholter Volksblatt"
heder Volkszeitung")
schnell und zuverlässig
lle wichtigen politischen
rthschaftlichen Ereignisse
öffentlicht außerdem eine
es interessantesten Lese-
us allen Gebieten. Dem
on wird fortwährend eine
esondere Beachtung ge-
im neuen Quartal ge-
iederum mehrere fesselnde
gen namhafter Autoren
druck.
n in oben genannten
tern einen vorzüglichen
ile oder deren Raum

fg.
wird ein entsprechender

karten
uswahl

mming.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt u. nach eigenen telegraphischen Berichten bearbeitet von der **Centralstelle für Viehverwerthung der Preußischen Landwirthschaftskammern Berlin W.**, Köthenerstr. 39.

		Köln a. Rh. am*) 26. 5.	Elberfeld am 26. 5.	Essen (Ruhr) am 27. 5.	Düsseldorf am 21. 5.
Auftrieb:	Rinder	1387	835	1288	344
	Kälber	676	595	1114	515
	Schafe	287	139	59	—
	Schweine	1622	1052	1815	878
Tendenz:	Rinder	schlepp.	schlepp.	schlepp.	mittelm.
	Kälber	langsam	schlepp.	schlepp.	mittelm.
	Schafe	langsam	schlepp.	schlepp.	—
	Schweine	flott	schlepp.	schlepp.	mittelm.

	Schlachtproz. auf 100 Pfd. Lbg.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Ochsen.					
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes, höchst. 6 J. alt (mind. 12 Ctr Lbg.)	58	41	37—38	38	41
b) junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete	54	35—36	33	32—33	36—37
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	50	29—30	28—29	28—29	30—31
d) gering genährte jeden Alters	45	22—24	—	—	—
Bullen.					
a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren	59	36	35	34	36
b) vollfleischige, jüngere	53	30—31	26—27	29—30	31—32
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	47	24—25	—	23—25	24—25
d) gering genährte	43	21—22	—	19—21	—
Färsen und Kühe.					
a) vollfleisch., ausgem. Färsen höchsten Schlachtwerthes (wenigst. 11 Ctr. Lbg.)	56	35	35	35—36	36
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe, höchsten Schlachtwerthes, bis zu 7 Jahren, von mindest. 12 Ctr. Lbg.	52	31	31—32	31—32	31—32
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	49	26—27	28—29	27—29	28—29
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	43	21	23—24	21—24	24—25
e) gering genährte Kühe und Färsen	—	—	—	—	—
Kälber.					
a) Doppellender	72	65	61—63	60	—
b) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber (mindest. 220 Pfd. Lbg.)	64	50	48—50	42—43	65
c) mittlere Mastkälber u. gute Saugkälber	60	43—44	42—43	38—41	48—51
d) geringere Saugkälber	49	29—32	32—33	33—37	43—44
e) älteres, gering genährt. Jungv. (Fresser)	—	29—32	—	—	29—32
Schafe.					
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel v. mindest. 95 Pfd. Lbg.	50	37	32	33	—
b) ältere Masthammel	46	31—32	—	27—29	—
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	40	25	—	—	—
d) Holsteiner Niederungsschafe und Lämmer	—	—	—	—	—
Schweine.					
a) vollfleischige der feinsten Rassen und deren Kreuzungen bis zu 1¼ Jahren	—	64	62	63	63—64
b) Käser	—	65	—	60—62	—
c) fleischige	—	62—63	60—61	55—58	61—62
d) gering entwickelte	—	55—59	55—59	—	55
Sauen	—	55—59	55—59	—	55

*) Kälber- und Schafenotiz vom 23. 5. — Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht; auf die Notizen für Schweine rechnen die Märkte ca. 20—22 pCt. Tara ab.

Insoweit nicht Marktnotierungen nach Lebendgewicht vorliegen, sind die Schlachtgewichtpreise mittelst der angegebenen Schlachtprocente umgerechnet. Für die Märkte in der Rheinprovinz kommen die von der Landwirthschaftskammer für die Rheinprovinz am Kölner Schlachtviehhofe ermittelten Schlachtprocente bei der Umrechnung in Anwendung.

„Die Reklame arbeitet auch, wenn Du schläfst.
Druckerschwärze ist das Blut des geschäftlichen Lebens."
Barnum.

Zur Insertion

empfiehlt sich die Benutzung des

„Bocholter Volksblattes"

(„Rheder Volkszeitung")

besonders für diejenigen Anzeigen, die sich an das ansässige Publikum wenden sollen.

Das **„Bocholter Volksblatt"** erfreut sich infolge seines bedeutenden Leserkreises in Stadt und Land einer weiten Verbreitung und einer fortwährend steigenden Beachtung. Als wirksames Insertions-Organ ist das **„Bocholter Volksblatt"** vorzugsweise geeignet für:

„Reklame ist dem Geschäft, was der Dampf für die Maschine ist, die große bewegende Kraft."
Lord Macaulay.

„90 Procent meiner Einnahmen verdanke ich den Anzeigen." R. Hertzog.

„Häufiges und beständiges Anzeigen brachte mir, was ich besitze."
A. J. Steward.

Geschäftliche Empfehlungen,
Wohnungs-Gesuche,
Wohnungs-Angebote,
Kapital-Verleihungen,
Kapital-Gesuche,
Familien-Anzeigen,
Stellen-Angebote,
Stellen-Gesuche,
Kauf-Gesuche,
Verkäufe,
Verpachtungen ꝛc. ꝛc.

Litterarisches.

Jubel-Klänge zum 25jährigen Papstjubiläum Seiner Heiligkeit Leo XIII. Druck und Verlag von F. W. Cordier, Heiligenstadt (Eichsfeld), Typograph und Verleger des hl. Apostolischen Stuhles, 1902. 48 Seiten. Preis in mehrfarb. Umschlag 10 Pfg.

Die „Jubel-Klänge zum 25jährigen Papstjubiläum Sr. Heiligkeit Leo XIII." stellen bei aller Kürze und Gedrängtheit ebenso schön wie erschöpfend die weltgeschichtliche Bedeutung Leo XIII vor Augen; sie bilden im ersten Theil eine packende hinreißende Festrede. Ihr folgen besonders zu diesem Zwecke verfaßte klassische Dichtungen hervorragendster katholischer Autoren, deren Namen Baumgarten, Esser, Bruder Norbert, Heemstede, Macke ꝛc. jeder einzelne eine vollgewichte Empfehlung ist; mit allbekannten Singweisen ausgerüstet, werden sie zu Festgesängen, die ohne jede Vorbereitung in Vereinen bei festlichen Anlässen jeder Art, auch auf der Fahrt nach Rom zum Vortrag sich eignen und mit Leichtigkeit korrekt gesungen werden können. — Was die Massenverbreitung der mit dem neuesten und zuverlässig getreuesten Bilde des hl. Vaters nebst einem entsprechend schönen doppelten Titelblatt ausgestatteten, in technisch vollkommener Ausführung von ihresgleichen unerreichten Broschüre überaus erleichtert, ist der unglaublich billige Bezugspreis von 10 Pfennig für das 48 Seiten enthaltende Heft. — Auch auf die zu Baumgartens Dichtung: „Der deutschen Katholiken Huldigung", Mackes „Huldigung des Erdkreises" und Heemstedes, „Die Kirche Gottes" im selben Verlage besonders erschienenen Chöre von P. Piel, sowie das „Los von Rom — Hin nach Rom", Dichtung von A. Jüngst, Musik von F. Lehmann, sei an dieser Stelle anerkennend und empfehlend verwiesen.

Weidemann's russ. Knöterich (Brusttheé) ist der Beste.

Für die Reisezeit

empfehlen wir die Benutzung unserer an allen grösseren Plätzen der Welt, sowie an allen bedeutenderen Badeorten Europas zahlbaren

Creditbriefe.

Westfälischer Bankverein
Filiale Bocholt.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, 1. Juni.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr feierliches Hochamt **(Primizfeier des Seminarpriesters Schackmann)** und Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Sacramentsandacht u Bonifaciusandacht.
In den **Bauerschaften** ist Christenlehre.

Anmerkung 1. Die **diesjährigen Communionkinder** haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Communion; Samstag ½12 Uhr Vorbereitung.

Anmerkung 2. Bei allen heiligen Messen und den Andachten ist **Collekte für den Bonifaciusverein.**

Liebfrauenkirche.

6, ½8 und ½9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre und Bonifaciusandacht.
In der Bauerschaft Stenern ist Christenlehre.

St. Josephskirche.

½7 und 8 Uhr hl. Messen.
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre und Bonifaciusandacht.
½4 Uhr Christenlehre in Biemenhorst und Mussum.

Kapelle des Clarissenklosters.
7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Während der **Fronleichnamsoctav** ist an den Werktagen Morgens um ½9 Uhr Hochamt und Abends ½9 Uhr Sacramentsandacht.

Mittwoch ½9 Uhr Hochamt für die lebenden und verstorbenen Wohlthäter des St. Agnes-Hospitals.

Freitag ½9 Uhr Hochamt zu Ehren des hh Herzens Jesu, Abends ½9 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Liebfrauenkirche.

Freitag (Herz-Jesu-Fest) ½9 Uhr Hochamt, Abends ½9 Uhr Andacht zu Ehren des hh. Herzens Jesu.

St. Josephskirche.

Freitag (Herz-Jesu-Fest) ½8 Uhr Hochamt, Abends ½8 Uhr Andacht zu Ehren des hh. Herzens Jesu.

Kapelle des Clarissenklosters.
Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Für die Mitglieder der
Ewigen Anbetung
ist die **Vereinsmesse** in der Pfarrkirche **am Donnerstag um 6 Uhr.**

Einladung

zur
Stadtverordneten-Versammlung
am Dienstag, den 3. Juni 1902, Nachmittags 6 Uhr.

Tages-Ordnung:
1. Wahl des Gewerbegerichts-Vorsitzenden und ev. des Stellvertreters.
2. Mittheilungen.

Bocholt, den 30. Mai 1902.
Der Bürgermeister:
Geller.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 9. Juni d. J., wird eine Nachschau über die kleine Issel abgehalten werden.

Die Reinigungspflichtigen haben nach den Bestimmungen des Schaureglements die Reinigung vorzunehmen und zu gewärtigen, daß jede Nichtbeachtung der Vorschriften bestraft werden wird.

Ringenberg, den 28. Mai 1902.
Der Bürgermeister:
Arntzen.

Mit allen Comptoir- und Lagerarbeiten (auch doppelte Buchhaltung, Krankenkassen- u. Lohnwesen) vertrauter Bocholter sucht, gestützt auf Ia. Zeugnissen, Referenzen, passendes Engagement.

Gefl. Offerten unter **S. R.** an die Expedition d. Bl.

Mehrere
Anstreichergehülfen
gegen hohen Lohn gesucht.
Julius Höing, Bocholt.

2 Kostgänger
gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Sparkassengelder

gegen I. Hypothek auf städt. und ländliche Besitzungen sind mir in größeren Posten an Hand gegeben worden. Zinsen 4½%, — bei neuen, gut gelegenen Objekten 4%.

Ferner speciell für Beleihungen größerer Art:
Unkündbare Hypothekenbankgelder
zu 4—4½% Zinsen.

Reflektanten wollen Anträge gefl. bei mir einreichen.
F. Korte.

Gras-Verkauf.

Am Montag, 2. Juni cr., Abends 6 Uhr, läßt Frau **Wwe. Fritz Fresen** vor dem Viehthor am Barloer Wege

eine Parthie Gras mit Klee

öffentlich in Parzellen auf **Credit** verkaufen.
Vernier.

Haus-Verkauf.

Am Donnerstag, den 26. Juni, Vormittags 10 Uhr

anfangend, soll in der Wirthschaft des Herrn **Anton Essing** in **Rhede** das dem Herrn **Theodor Eimers** hierselbst gehörige

Haus nebst Garten,

Nr. 213, Flur 22, Parzelle Nr. 43 und 42/0, zur Größe von 7 Ar 56 Quadratmeter,

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Haus liegt in bester Lage des Dorfes, mit schöner Aussicht zur neuen Post, zur Molkerei und zum Bahnhof; es liegt unmittelbar an der Hauptstraße, sowohl mit der Front wie mit dem schönen Platz, und ist dieserhalb für jedes Geschäft und ganz besonders für Unternehmer sehr zu empfehlen.

Bedingungen sind vom 10. Juni cr. ab bei mir einzusehen.

Rhede, 23. Mai 1902.

Joseph Essing,
vereideter Auktionator für den Amtsbezirk Rhede.

Für den Monat Juni
empfehlen wir:
Herz-Jesu-Bücher
zu 2.—, 1.50, —.50 Mk.
J. & A. Temming'sche Buchhandlung,
Bocholt.

Ein Mädchen
sucht Stelle für einige Wochen zur Aushülfe.
Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Hausverkauf.

Das Haus der Frau Wwe. Meinen, **Südmauerstraße Nr. 7,** in welchem früher mit gutem Erfolge ein Colonialwaaren-Geschäft betrieben wurde, ist zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt
B. Tenhaeff.

Eine Wohnung
am Ravardithor zu verkaufen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Neue trockene
Arbeiterwohnung
hinter unserer Fabrik, Osterthor, sofort zu vermiethen.
Gebr. Reygers.

Eine Oberwohnung
pr. 1. Juli oder später anderweitig zu vermiethen.
Peter Querbach,
Neuthor.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern mit Benutzung von Waschküche und Keller zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Hühner
garantirt italienische halbgewachsene à 1.30 Mk.
Bernh. Stegemann
(vorm. **J. Sturm**),
Gelsenkirchen.

Maurer & Wirtz, Stolberg, Rhld.
Gemahlene
Dalli-Seife
Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz.

Versicherung gegen Haftpflicht
für Jäger, Radfahrer, Gastwirthe, Fuhrunternehmer, Hauseigenthümer, Landwirthe, gewerbl. u. industr. Betriebe ꝛc.
Einzel-Lebens-, Unfall- und Kinder-Aussteuer-Versicherung durch
Joh. Mülleneisen, Schanze 195.

Freundliche Wohnung
in der Nähe der Sachsenstraße zu miethen gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Bessere
Arbeiterwohnung
zu vermiethen.
Zu erfr. bei **Gebr. Reygers.**

Wie neu wird jeder
mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes; vorräthig in Pack. zu 40 Pfg. bei
Albert Höpfner.

Schuh-Sohlerei!
Liefere Herren-Schuh-Sohlen u. Absätze **zu 2,20 Mark,**
Liefere Damen-Schuh-Sohlen u. Absätze **zu 1,80 Mark,**
sowie pr. Schuhwaaren aller Art.
P. Schröder,
33 Ravardistrasse 33.

Eine gut erhaltene
Nähmaschine
sehr billig abzugeben.
Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Getrocknete Biertreber, Melasse-Biertreber und Getreideschlempen

empfiehlt als Specialität billigst

Fernsprecher: 1656. **Gustav aus der Fünte, Düsseldorf.** Telegramme: „Biertreber."

Deutscher Athleten-Verband.

III. Kreis.)

Der Athleten-Club „Germania"

feiert am **Sonntag, den 1. Juni d. J.**, sein

8. Stiftungsfest.

PROGRAMM:

Morgens von 11½ bis 1 Uhr:

Frühschoppen mit Concert

im Vereinslokale **Wilmes.**

Nachmittags von 6 Uhr ab:

Grosser Festball

im Saale des **„Grossen Kurfürsten"** (Inhaber Herr Heinr. Gebbing).

Während der Ballpausen:

Athletische Uebungen u. Lebende Bilder,

sowie **Auftreten der mehrmals preisgekrönten Musterriege.**

Abends 10 Uhr: Polonaise durch die bengalisch beleuchteten Gartenanlagen und Abbrennen eines Feuerwerks.

ENTRÉE:

Karten im Vorverkauf zu 75 Pfg. sind zu haben im Festlokale Gebbing, im Vereinslokale Wilmes, im Gasthof zur Stadt Münster und in der Restauration Matschke.

An der Kasse 1 Mk., eine Dame frei, jede fernere Dame 50 Pfg.

Es ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Sonntag, den 1. Juni, Nachmittags 5 Uhr,

findet in der **Rothenburg** eine

große öffentliche Arbeiterversammlung

statt. Referent: **Paul Giessler,** Freiburg.

Zu dieser Versammlung laden wir hiermit alle christl. organisirten Collegen, als auch die Collegen anderer Berufe, für die bisher hier noch keine christl. Berufsorganisation besteht, sowie auch unsere Mitbürger frdl. ein.

Christl. Gewerkschaftskartell.

Für die Mitglieder des christl. Holzarbeiterverbandes findet **Morgens 11** im Lokale des Herrn Rexing eine **Versammlung** statt. Es wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Wilhelm Reygers-Riegermann,

Bocholt am Markt, Ecke Neu- und Königstraße,

Abtheilung für Drogen und Farben,

empfiehlt:

Trockene und streichfertige Farben in allen Nuancen, Bernsteinfußbodenlack Marke „Frauenlob", Harttrockenfarbe; dieselbe ist in 1—2 Stunden vollständig hart.

Pinsel in allen Sorten und Größen.

Den geehrten Bewohnern von **Rhede und Umgegend** zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich mit dem heutigen Tage neben meiner Dampf-Färberei eine

chemische Reinigungsanstalt und Schönfärberei

für Herren- und Damen-Garderobe eingerichtet habe, und halte mich zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten bestens empfohlen unter Zusicherung schnellster Fertigstellung bei billigster Preisberechnung.

Hochachtungsvoll

B. Harde.

NB. Annahme von Gegenständen erfolgt an meiner Wohnung (Marktplatz), sowie an der Färberei.

Restauration H. Wolbring,

Bocholt, Langenbergstrasse.

Heute (Samstag) Abend, 8 Uhr beginnend:

Italienische Nacht.

Nur bei günstiger Witterung.

ff. helles Bier. Halb und Halb-Bier.

Vorzügliche Speisen.

Zu regem Besuch ladet ergebenst ein

Heinr. Wolbring.

Stenographen-Verein „Gabelsberger".

Sonntag, den 1. Juni, Nachmittags 6 Uhr,

öffentliche Versammlung

im großen Saale des **Hôtel Steiner.**

Referent: Herr Heck, Meiderich.

„Stolze-Schrey oder Gabelsberger".

Im Anschluß an den Vortrag

freie Diskussion.

Freunde und Interessenten werden zu der Versammlung frdl. eingeladen

Der Vorstand.

Restauration zur Rebe.

Sonntag, den 1. Juni, Nachmittags 4 Uhr anfangend:

Großes Garten-Concert

der Bocholter Krieger-Kapelle.

Entree frei. **Bier 10 Pfg.**

Es ladet ergebenst ein

Wwe. J. Anschlag.

---

wird garantirt durch die

Lanolin-Seife

mit dem Pfeilring.

Eine Fettseife ersten Ranges.

Rein, mild, neutral. Preis 25 Pf.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

MARKE PFEILRING

Restauration Telake.

Sonntag Nachmittag von 4 Uhr an:

Großes Garten-Concert.

Entree frei. Bier 10 Pfg. Entree frei.

Zu freundlichem Besuche ladet ergebenst ein

Joh. Telake.



In Zinntuben, neue praktische Verpackung kleines Quantum, sofortige leichte Verwendbarkeit. Unentbehrlich für Militär, Jäger, Touristen und Sportsleute.

Jede Hausfrau

versuche Vormbaum's Waschpulver

„Eureka".



Dasselbe **verhütet das unliebsame Abfärben u. Einlaufen der Wäsche,** erhält die wollene Wäsche **wunderbar weich,** macht die weiße Wäsche **blitzschnell blendend weiß** und giebt derselben einen höchst angenehmen frischen Geruch. **„Eureka"** wird von den **bedeutendsten Hausfrauen-Zeitungen** etc. als **bestes Waschmittel d. Gegenwart** empfohlen und sollte daher in keinem Haushalte fehlen.

„Eureka" kostet pro Packet **15 Pfg.** und ist in allen besseren Geschäften zu haben.

Bocholter Fussball-Club 1900.

Samstag Abend 7 Uhr,
Sonntag Morgen 10 Uhr:

Uebungsspiele.

Kellerei Eintracht.

Bocholt, Kirchplatz.

Moselweine	M. 0.80 bis	M. 3.00	
Rheinweine	M. 1.00 bis	M. 4.50	
do. roth		M. 1.60	
Bordeaux		M. 1.20	
Burgunder		M. 2.60	
Malaga		M. 1.60	
Madeira		M. 2.50	
Portwein		M. 2.50	
Sherry		M. 2.50	
Cognac vieux		M. 3.00	
Cognacgrandechampagne		M. 4.00	
Champagner		M. 4.00	
Champagner	½ Fl.	M. 2.50	

per ½ Fl. excl. Glas.

Ausführliche Preislisten frei.

Der Verkauf erfolgt nur gegen sofortige Zahlung.

Flaschen mit unserem Stempel werden für 10 Pf. in Zahlung genommen.

Adler-, Victoria- u. Planet-Fahrräder,

sind als die feinsten, stärksten und leichtlaufendsten bekannt; empfehle solche zu **billigen Preisen.**

Otto Oberem,

Friesenstr., Siekenhof.

Reparaturen prompt und billig.

Gute Pneumatiks in allen Preislagen stets vorräthig.



Von einem dicken Pferde ist

Fleisch

zu haben.

Bocholter Volksküche,

Langenbergstr. 1.

Kohlen • Kalk

in allen Sorten,

insbesondere

Langenbrahm II, III, Anthracit,

Rosenblumendelle II, III, fast russfrei,

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

Bahnhof Lagerplatz 4–6, Johann Nass, Kreuzstr. 383.

Ohne Gleichen

sind die notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. **Hautpflege** u. gegen **alle Hautunreinigkeiten** u. Ausschläge der altbewährten

Carboltheerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin NW. v. Frkf. a. M. Vorr.: 50 Pf. pr. Stück, bei:

Apotheker **F. Arens.**
do. **W. Reygers.**

Kraftsport- und Turn-Verein BOCHOLT.

Heute (Samstag) den 31. Mai, Abends präzis 9 Uhr:

General-Versammlung.

Da wichtige Beschlüsse zu fassen sind, ist es Pflicht jedes Mitgliedes, zu erscheinen.

Der Vorstand.

Die neuesten Mähmaschinen,

in **amerikanischen, englischen** und **deutschen Fabrikaten** sind wieder eingetroffen und gebe selbige unter jeder gewünschten Garantie und auf Probe ab.

Ferner empfehle

Heurechen, Heuwender, Schleifapparate,

sowie **alle übrigen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe.**

Preise ausserordentlich billig.

Th. Wedding,

Maschinengeschäft, Rhede.

Großes Lager fertiger Betten

von den billigsten bis zu den feinsten sowie einzelne Theile:

Kissen, Decken, Bezüge

halte stets vorräthig und empfehle bestens.

Kissen von **1,50 Mk.** an, **zweischläfige Ober- und Unterbetten mit 10 Pfd. Federn gefüllt von 9 Mk.** an.

Heinr. Eising,

Königstr. 119.

Garantirt reine Federfüllung.

Garantirt reine Federfüllung.

Jos. Gresshoff, Bocholt, Schanze,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Zeichnungen, Kostenanschlägen, statischen Berechnungen etc., **übernimmt Bauleitung auch von Auswärts auszuführenden Projekten bei billigster Preisnotirung.**

Weisskalk, Wasserkalk, Schwemmsteine,

sowie alle Sorten

Hausbrand- und Kessel-Kohlen

empfiehlt billigst

Wilh. Nehling,

Aobelstraße 380. — Lagerplatz Bahnhof 9—10.

Zu kaufen gesucht:

Ein zweistöckiges

Wohnhaus

ev. ein geeigneter

Bauplatz

in der Nähe der Stadt, gegen Baar. Näheres in der Expedition ds Bl

---

Dem Glücke die Hand bieten, empfiehlt sich jetzt für nur 1 Mark in der bereits am 12. Juni stattfindenden Gewinnziehung der beliebten Marienburger Lotterie, weil deren Gewinnchancen gute und die Gewinne werthvolle sind. Wer die gewonnenen Pferde und Equipagen nicht selbst gebrauchen kann, der kann sie auf den nach Ziehung stattfindenden Auctionen durch das Comité verkaufen lassen, wobei bisher meist gute Preise erzielt wurden. Für die Silbergewinne sind auch Käufer vorhanden und die Fahrräder finden überall gute Aufnahme. Nach dem unserem heutigen Blatte beiliegenden Prospect sind die Marienburger Loose à 1 Mk. bei dem General-Debit Lud. Müller & Co., Bankgeschäft in Berlin, Breitestraße 5, und auch bei hiesigen Verkaufsstellen zu haben.

Katholiken,

gedenket der so wichtigen Missionen in **unseren deutschen Kolonien!** — Almosen besorgt „Kreuz und Schwert" in Münster i. W. ebenso auch unsere Geschäftsstelle.

Wer baut

verlange illustr. Katalog über Hausthüren, Zimmerthüren, Fenster, Baubeschläge, schmiedeeiserne Thore, Gitter etc. von

Zippmann & Furthmann s. m. b. H. Düsseldorf.

PATENTE etc.

Patentanwalt

SACK-LEIPZIG Brühl 2.

Bildschön!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen **Gesicht,** rosigen, jugendfrischen **Aussehen,** reiner, sammetweicher **Haut** u. blendend schönem **Teint.** Alles dies erzeugt:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.

Schutzmarke: „Steckenpferd."

à St. 50 Pfg. bei: **Alb. Hoepfner** und **Peter Rolf,** Friseure.